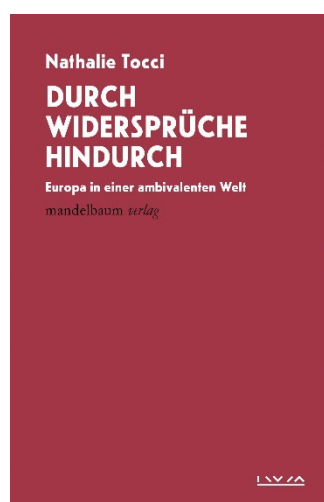




Zwei Neuerscheinungen des IWM widmen sich dem europäischen Kontinent aus politischer, historischer und philosophischer Sicht

Die zwei jüngsten Buchpublikationen des Instituts für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) reihen sich ein in eine lange Tradition der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Europa am Institut. Während Nathalie Tocci's *Durch Widersprüche hindurch* eine Standortbestimmung des Kontinents vor dem Hintergrund sich zuspitzender globaler Krisen vornimmt, unterziehen Ludger Hagedorn und Klaus Nellen in *Europa und Nach-Europa* Jan Patočkas geschichtsphilosophische Reflexionen einer Revision.



Das europäische Projekt entstand in einer durch Offenheit geprägten westlichen Welt, der Jahre des Krieges, des Nationalismus und der Abschottung vorausgegangen waren. Dieser Trend zur Öffnung erfasste nach Ende des Kalten Krieges den gesamten Globus. In dieser offenen Welt wurde gegenseitige Abhängigkeit als Quelle von Frieden und Wohlstand gesehen und Demokratisierung als linearer, irreversibler und mit dem Kapitalismus eng verbundener Prozess gedacht. Seit der Jahrtausendwende haben die Sicherheitskrise im Gefolge des 11. Septembers, die globale Finanzkrise, die Krise der liberalen Demokratie und die damit einhergehende Welle des euroskeptischen Nationalismus, die Pandemiekrise und schließlich die Kriege in Europa und im Nahen Osten eine Welt entstehen lassen, in der es schrittweise zu immer weitreichenderen Schließungen kam. Doch es wäre ein Irrglaube

anzunehmen, wir lebten heute in einer geschlossenen Welt. Vielmehr bestehen in der Welt von heute Offenheit und Abschottung nebeneinander. Vor diesem Hintergrund müssen althergebrachte Konzepte und Ansätze revidiert werden. Europa muss Wege finden, durch diese neue, ambivalente Welt zu navigieren.

Durch Widersprüche hindurch. Europa in einer ambivalenten Welt, herausgegeben am IWM, ist soeben bei [mandelbaum](#) erschienen. Das Buchprojekt wurde im Rahmen des Projekts [Europe's Futures](#) realisiert, einer strategischen Partnerschaft zwischen der [ERSTE Stiftung](#) und dem [Institut für die Wissenschaften vom Menschen \(IWM\)](#).

[Nathalie Tocci](#) ist Direktorin des Istituto Affari Internazionali in Rom und Honorarprofessorin der Universität Tübingen. Sie hatte Gastprofessuren in Harvard, Brüssel und Florenz, fungierte als außenpolitische Beraterin der Hohen Vertreter der EU für Außenpolitik, Federica Mogherini, sowie ihres Nachfolgers, Josep Borrell, und war im Jahr 2022-23 Europe's Futures Fellow am IWM.

Europa und Nach-Europa ist die revidierte Neuauflage des gleichnamigen geschichtsphilosophischen Essays von Jan Patočka, ursprünglich verfasst in den 1970er Jahren. Patočkas Reflexionen über Europa sind ein Nach-Denken im echten Sinne: Sie entwerfen eine Idee Europas nach seinem Ende – ohne Lamento über Verfall und Untergang. Seine Skizzen vom Anfang und Ende Europas, von seiner besonderen Stellung in der Geschichte und als Geschichte, bilden den Auftakt für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem, was das Phänomen Europa gerade für die nacheuropäische Welt bedeuten könnte. Ohne das Bestreben, eine Apologie Europas nach seinem Scheitern zu sein, werden Patočkas Reflexionen aber auch nicht zu einer historischen Abrechnung, wie sie en vogue ist. „Vielleicht ist der Sinn von Europas Untergang positiv.“ Dieser Satz signalisiert, dass gerade mit der Dezentrierung Europas eine Brücke zu den kulturellen Differenzen der globalisierten Welt gewonnen ist.



Europa und Nach-Europa ist diesen Sommer im Karl Alber Verlag erschienen, herausgegeben von IWM Permanent Fellow Ludger Hagedorn und Klaus Nellen, Permanent Fellow Emeritus und Herausgeber des bis 2015 erschienenen Journals *Transit – Europäische Revue*.

Rückfragehinweis:

Institut für die Wissenschaften vom Menschen

Jakob Angeli

Content & PR Manager

+43-1-313-58-204

iwm-pr@iwm.at

www.iwm.at